

aufgehört, so tritt das Blut schnell und in großer Menge in alle intrathorakalen Organe wieder ein, und dann werden Herz- und Lungengefäße überfüllt. Gleichzeitig verlangsamt sich der Herzschlag beträchtlich, im Gegensatz zu der mit der Einblasung einhergehenden Beschleunigung. Wahrscheinlich hängen diese Störungen im Herzrhythmus von nervösen Einflüssen ab.

Was schließlich die Innervation der Lunge anlangt, so glaubt Lalesque, dass nicht der Vagus, sondern der Sympathicus es sei, welcher die Lungengefäße beeinflusst. **Ch. Richet** (Paris).

Zur Frage nach der Entdeckung des Nucleins.

In Nr. 13 S. 403 dieser Zeitschrift hat Herr Schmidt-Mülheim in einer Besprechung meiner Abhandlung über die Nucleine und ihre Spaltungsprodukte die von mir gemachte Angabe, Miescher habe das Nuclein entdeckt, zu berichtigen gesucht und Meissner als denjenigen bezeichnet, „der zuerst Nuclein als „eigentümlichen Körper anerkannt und in größeren Mengen dargestellt hat, denn „die von ihm als Dyspepton bezeichnete Substanz müsse nach unsern heutigen „Kenntnissen als Nuclein angesprochen werden.“

Diese Angabe des Herrn Schmidt-Mülheim beruht auf einem Irrtum.

Als Dyspepton bezeichnete Meissner den in Wasser unlöslichen Rückstand, welcher übrig bleibt, wenn man Fibrin, Casein und „Parapepton“ entweder der anhaltenden Einwirkung siedenden Wassers oder der Pepsinverdauung unterwirft. Es scheint Herrn Schmidt-Mülheim entgangen zu sein, dass Nuclein durch siedendes Wasser schnell zersetzt wird, also nicht mit diesem Dyspepton identisch sein kann. In Bezug auf diejenigen Präparate, welche Meissner durch Pepsinverdauung des Caseins erhielt, könnte man vielleicht nach ihrer Darstellungsweise vermuten, dass sie neben Fett, Eiweißresten, Zersetzungsprodukten des Nucleins, auch etwas unzersetztes Nuclein enthalten haben mögen. Indess selbst dies lässt sich nicht entscheiden, denn Meissner hat diejenige Eigenschaft, durch welche das Nuclein sich vor andern eiweißähnlichen Substanzen auszeichnet und an welcher es allein zu erkennen ist — nämlich den hohen Phosphorgehalt — an seinem Dyspepton nicht beschrieben.

Von einer Entdeckung des Nucleins durch Meissner kann nicht die Rede sein. —

Ich möchte nur kurz noch darauf hinweisen, dass als Spaltungsprodukt des Nucleins neben einer peptonartigen Substanz ein Eiweißkörper von der Zusammensetzung C 54,76 H 7,11 N 14,25 S 0,90 erhalten wurde, dass ferner es von mir nicht vermutet sondern nachgewiesen ist, dass aus dem Nuclein in den verschiedenen Organen Hypoxanthin durch Spaltung reichlich erhalten wird.

A. Kossel (Strassburg).

Angesichts der in Nr. 13 dieses Blattes erfolgten „Erklärung“ teile ich mit, dass ich, auf den Irrtum aufmerksam gemacht, mich der dort erfolgten Richtigstellung betreffs der Entdeckung des retinalen Farbstoffs und dessen ausschließlicher Bleichung durch das Licht anschließe.

J. Steiner.

Einsendungen für das „Biologische Centralblatt“ bittet man an die „Redaction, Erlangen, physiologisches Institut“ zu richten.

Verlag von Eduard Besold in Erlangen. — Druck von Junge & Sohn in Erlangen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1881-1882

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Kossel A.

Artikel/Article: [Zur Frage nach der Entdeckung des Nucleins 544](#)